Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 30: Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

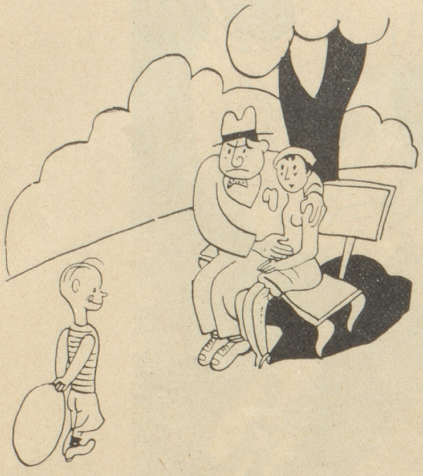
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

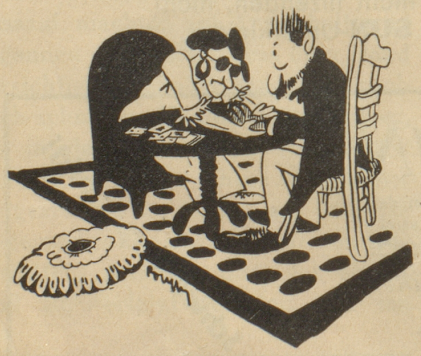
Französischer Humor



«Da Kleiner, nimm die 10 Centimes und geh dir was kaufen.»
«Danke, ich brauche nichts!»
«Nun, geh' schon ... hier hast du 20 Centimes.»
«Danke, ich will nicht!»
«Dann nimm hier den Franken ... dafür kannst du dir was Feines kaufen.»
«Ich will nichts Feines kaufen!»
«Was willst du denn eigentlich?»
«Ich möchte zusehen!»

Das Budgetdefizit beträgt 2 Milliarden.

Zwei Milliarden? Da müssen wir den Steuerzahler noch etwas mehr auswinden ... rrran!... (Le Rire.)



Bei der Handleserin.

«Sie werden geschlachtet, gevierteilt und aufgefressen werden...»
«Ogottogott ... jetzt habe ich vergessen, meinen Kalbsleder-Handschuh auszuziehen.» (Le Rire.)

Lieber Nebelspalter!

Auch in der Hölle lässt sich's leben.

Ich habe ein deutsches Ferienkind, einen 9jährigen Berliner Jungen, der etwas sehr rot angehaucht ist, wie sich bei Befragen nach seinen Angehörigen herausstellt. Meine Frau will ihn etwas bekehren und versichert ihm zwar zur Abschreckung, dass alle Kommunisten in die Hölle kämen. Da meinte der Knirps: «Na, das ist doch nicht schlimm, da werden wir schon Ordnung machen, wir werden uns dann die Hölle schon gemütlich einrichten.» dt

So werden Berge verrückt...

In einem Winterthurer Kino werden Bilder von der Landung Professor Piccards auf dem Gurgl gezeigt. Darauf berichtet der Kinoberichterstatter im «Landboten» von Prof. Piccard auf dem Gurnigl! — So ist also Piccard endlich doch noch in der Schweiz gelandet ... hurra! P. P.

Glückliches Land, das keinen Dalles kennt.

In den Zürcher Schulen werden alljährlich die Kinder ärztlich untersucht. Um dem Arzt die Sache zu erleichtern, werden vorher Fragebogen ausgeteilt, welche die Eltern ausfüllen müssen. Die Sache wäre ja an sich ganz recht, nur wird da mit etwas zu deutscher Gründlichkeit vorgegangen. Da kommen erst die üblichen Fragen nach Geburtsdatum und Alter, nach Name und Geschlecht usw. Sodann werden alle bekannten und unbekannten Kinder-Krankheiten aufgeführt mit der Bitte um Angabe, welche davon das betr. Kind eventuell schon gehabt habe. Schliesslich werden aber noch einige sechzig Krankheiten aufgeführt und angefragt, welche von diesen event. schon einmal in der weiteren Familie aufgetreten seien. Ich hielt es nun für nicht so sehr wichtig, den Arzt darüber aufzuklären, ob mein Urgrossvater am rechten oder am linken Fuss die grösseren Hühneraugen gehabt habe, und so schrieb ich in diese Rubrik halb verärgert und halb belustigt: «Chronischer Dalles, sonst alles gesund.» Mein Bub wollte natürlich wissen, was das bedeute, und ich gab ihm die verlangte Aufklärung, die er grinsend quittierte. Nun kommt aber das Schönste, der Schularzt wusste nicht, was Dalles ist, und fragte den Assistenten, ob er nicht wisse, was das für eine Krankheit sei. Dieser verneinte kopfschüttelnd — und auch die Krankenschwester wusste keinen Rat, ebensowenig wie der Lehrer. Mein Bub wurde ebenfalls befragt, aber der Schlingel hat nichts verraten. Schliesslich tröstete man sich mit den Worten: «Na, der Herr Professor wird's dann schon wissen.» dt

Urania Stimmungs-Konzerte
Für Zürcher ein Begriff!
Für Fremde eine Ueberraschung!

Sommerfrische.

«Ist es nicht merkwürdig, Mama, wie sich die Mode heute rasch ausbreitet? Jetzt laufen die Mädchen auf dem Lande auch schon ohne Strümpfe herum ...» Don Pepe

Else schwärmt: «Der Sommer ist doch die schönste Zeit des Jahres!»
«Na,» meint Hans, «was das anbetrifft, ich bin Kohlenhändler!» Beye

---

Denk ich an Deutschland...

«Denk ich an Deutschland in der Nacht,
So bin ich um den Schlaf gebracht»,
Sang einstmals Heine in Paris
Weil ihn der Heimat Zorn verstiess.

Heut tönt, wenn auch aus anderm Grund,
Der Sang aus vieler Deutschen Mund.
Sie fühlen sich im letzten Hemd
Vom Glück verstossen, krank und fremd.

Denn keiner weiss, und keiner schwört,
Ob ihm auch nur das Hemd gehört,
Und wer kann sagen, wie's noch endet,
Da jeder Hosenknopf verpfändet?

Wie hart hat doch des Schicksals Sichel
Geschoren schon den deutschen Michel!
Will's seinen Skalp noch, Haut und Blut,
Bis er im Grab des Ostens ruht?

Wir kennen seine Fehler wohl
Und seiner Tiefe Gegenpol.
Ein Unglück wär's für alle Welt
Trotzdem, wenn er in Wahnsinn fällt.

Erstrahlt nicht neuen Morgens Röte
Dem Land der Lessing, Kant und Goethe?
Soll Kriegsverschuldung vampyrgleich
Aussaugen ganz das deutsche Reich? Gnu